

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 60 Pfg., bei Selbstabholung 50 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4076) vierteljährlich mit der „Neuen Welt“ 2.25 Mk., für 2 Monate 1.50 Mk., für 1 Monat 75 Pfg. exkl. Bestellgeld.

Chefredaktion:
Dr. Bruno Schoenlant.

Inserate werden die bespaltene Zeitspaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Vereinsanzeigen 15 Pfennige. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgegebenene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 7. Geschäftszeit 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6 part. Sprechstunde: 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telephon: Amt I, Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Leipzig, 17. August.

Ohne Zweifel ist die Frage der Einführung der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit für Sachsen aktuell. Die den Ministerien untergeordneten Behörden sind so abhängig von der Regierung, daß ihre Entscheidungen in Verwaltungssachen, besonders aber in Polizeiangelegenheiten im Publikum fast ausnahmslos nach dem Grade dieser Abhängigkeit beurteilt werden. Auffälligerweise atmen diese Entscheidungen meistens den Geist, der die Ansichten der Regierung beherrscht. In einzelnen Fällen kann man sogar davon reden, daß Entscheidungen von Kreishauptmannschaften die Ansichten und die Absichten der Regierung noch zu übertrumpfen suchten. Wir erinnern hierbei nur an die Auslegung der §§ 103 und 104 der Armenordnung für das Königreich Sachsen, wie sie zum Zwecke des Verbots von Zellersammlungen in socialdemokratischen Versammlungen heute noch beliebt wird.

Keinesfalls geben wir uns etwa der Hoffnung hin, daß die Einführung einer Verwaltungsgerichtsbarkeit eine Gewähr für die Unabhängigkeit der Beamten böte. Nachdem der Justizminister im letzten Landtage das Geständnis machte, er pflege zuweilen nur „vertrauliche Rücksprache“ mit Richtern über gewisse richterliche Entscheidungen, ist in uns die Ansicht befestigt worden, daß im Gegenwartsstaate völlige Unabhängigkeit der Beamten von der Regierung unmöglich ist. Aber darüber sind wir uns auch nicht im Zweifel, daß durch die Einrichtung eines Verwaltungsgerichtshofes, der laut Gesetz seine Entscheidungen unbeeinflusst zu treffen hätte, der Regierung die direkte Entscheidung in vielen wichtigen Angelegenheiten entzogen würde. Schon aus diesem Grunde wird die socialdemokratische Fraktion im Landtag die Forderung nach einer Verwaltungsgerichtsbarkeit begünstigen.

In der letzten Landtagsession wurde nun ein Anlauf zu diesem Zwecke gemacht und zwar war es der Abgeordnete Dr. Schill, der sich im 2. Leipziger Wahlkreise wieder um das Mandat bewirbt, der eine Interpellation folgenden Wortlauts an die Regierung richtete:

- 1. Beabsichtigt die königliche Staatsregierung, den Ständen den Entwurf eines Gesetzes über Verwaltungsgerichtsbarkeit vorzulegen?
- 2. Wann wird die Vorlegung dieses Gesetzes erfolgen?

Dr. Schill hob bei der Begründung der Interpellation hervor, daß der Einzelne glaube, im Instanzenzuge, wie er im Verwaltungsverfahren geordnet sei, werde ihm schwerlich sein Recht zu teil, daß er auch die Meinung habe, die

Behörde, der er gegenüberstehe, sei Partei. Auch habe der sächsische Gemeindegewalt, der im Jahre 1892 in Freiberg tagte, das größte Gewicht darauf gelegt, daß wir in Sachsen das Verwaltungsgerichtsverfahren bekämen.

Der Minister des Innern, Herr v. Meyß, beantwortete die Interpellation. So gewunden sie auch war, sie offenbarte sich als eine halbe Absage. Es zeigte sich deutlich die Unlust der Regierung, diese Frage bald zu lösen. Die Behandlung der Frage befände sich noch im Stadium der Vorbereitung. Schwierigkeiten mache die gegenwärtige Gestaltung des Verwaltungsrechts, die formelle Organisationsfrage, der Mangel eines kodifizierten Polizeistrafrechts u. s. w. Der letztere Umstand sei zunächst zu berücksichtigen, und schon darum werde die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes wenn auch nicht ad calendas graecas, zum St. Nimmerleinstage, so doch auf längere Zeit hinausgeschoben. Es ist begreiflich, wenn die Regierung sich dagegen stemmt, ein direktes Machtmittel, wie sie es heute in Verwaltungssachen in der Hand hat, dahinzugeben. Aber der Herr Interpellant nahm die Absage schweigend hin.

Ob er nun von anderer Seite gedrängt oder später erst über die Absage sich klar wurde, sei dahingestellt. Eines Tages jedoch — reichlich zwei Monate später — brachte der Abgeordnete Dr. Schill im Landtage einen Antrag ein, der die Vorlegung eines Gesetzes zur Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit im nächsten Landtag verlangte. Herr Schill hatte sich also einen gewaltigen Mut angeschafft. In seiner Begründungsrede ließ er denn auch die Einwände des Ministers bei der Besprechung der Interpellation Revue passieren und setzte den Minister matt.

Auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts seien wir in betreff der Rechtsentwicklung über den Schutz der Staatsbürger und Kommunen zurückgeblieben. Die Autorität der Verwaltung werde durch das Fehlen einer Verwaltungsgerichtsbarkeit erschüttert. Herr Schill spottete sogar über den „theoretischen Schulstreit“, den der Minister angeregt habe, ob der Verwaltungsgerichtshof zum Schutze des objektiven Rechts oder zum Schutze der subjektiven Rechte der Staatsbürger da sei. Der verlangte Gesetzentwurf müsse rein nach praktischen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Ein Mißverständnis müsse sich beim Minister eingeschlichen haben. Denn mit Verordnungen, die Polizeistrafen festsetzen, habe sich das Verwaltungsgericht nicht zu befassen, und auf dem Gebiete des materiellen Verwaltungsrechtes entbehrten wir in Sachsen der gesetzlichen Unterlagen nicht, um einen allgemeinen Verwaltungsgerichtshof mit Erfolg einzuführen.

Mit dem Einwande, daß dies Geld koste, könne man vor der öffentlichen Meinung in Deutschland nicht bestehen.

Kurz, der Justizrat Schill führte den Minister glänzend ab, und sein Antrag hätte eine Mehrheit in der Kammer erhalten. Aber der Justizrat Schill hatte sich noch nicht mit dem regierungsfreundlichen Abgeordneten Schill ins Einvernehmen gesetzt, obgleich beide in einer Person vereinigt sind. Der Abgeordnete Schill wartete noch auf die Antwort des Ministers, ehe er sich endgültig entschied.

Und der Minister? Nun er antwortete diesmal noch höflicher. Wenn man aus seiner früheren Antwort eine halbe Absage herausgefunden habe, so habe das möglicherweise an seiner Beweisführung gelegen. Er habe damals seine Bedenken nicht angeführt, um etwa einen beabsichtigten Rückzug der Regierung zu decken, aber seine Bedenken gegen die Einschlagung eines schnellen Tempos könne er auch jetzt noch nicht unterdrücken. Daher könne er auch nicht den Zeitpunkt präzisieren, zu dem die Regierung im Stande sein werde, mit einem Berichte — also keinem Gesetzentwurf — vor die Kammer zu treten.

Trotzdem sicherte der Minister am Schlusse seiner Erwiderung der Kammer eine Mitteilung, eventuell eine Gesetzesvorlage für den nächsten Landtag zu. Dieser ungeheuerliche Widerspruch, den sich der Minister sozusagen in einem Atemzuge zu Schulden kommen ließ, gab genügend Anlaß darüber, daß es ihm darauf ankam, den Antrag Schills nicht zur Annahme gelangen zu lassen. Um so nötiger war es, ihn anzunehmen, da die Zweideutigkeit der Ministerrede einen günstigen Schluß bezüglich der Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit entschieden nicht zuließ. Aber der mutige Justizrat Schill hatte sich auf einmal in den sich dem Wunsch der Regierung unterwerfenden Abgeordneten Schill verwandelt. Der Abgeordnete desavouierte den Justizrat und zog den Antrag unter Dankesworten, an den Minister gesendet, zurück.

Wofür Herr Schill dem Minister dankte, weiß heute, außer ihm, noch niemand. Hatte vielleicht der Abgeordnete Schill einen Tadel für seine „Kühnheit“ vom Minister befürchtet und dankte dafür, daß der Minister ihn nicht unsanft behandelte? Je nun, hätte der Minister diesen schwächlichen Rückzug vorausgesehen, er hätte möglicherweise den Abgeordneten Schill einen zarten Beweis gegeben. Verdient hätte Herr Schill noch mehr. Und Leipzig, d. h. sein kapitalistischer Klüngel ist so stolz auf diesen mutigen Abgeordneten!

Seuilleton.

Das Gemeindekind.

Erzählung von Marie von Ebner-Eschenbach.

Was hatte Slava zu betrachten, was hatte sie sich um Babels Ansiedlung zu bekümmern? In guter Absicht geschah es gewiß nicht. Er gefiel sich darin, sein Vorurteil gegen sie zu nähren; er überredete sich unter anderem, daß sie die Anführerin der Kinder gewesen, die ihm bereinst seine Ziegel zertreten hatten. Sie auf der That zu ertappen, war ihm allerdings nicht gelungen; aber das bewies keineswegs ihre Unschuld, es zeigte nur, daß sie sich darauf verstanden, rechtzeitig die Flucht zu ergreifen, die von ihr Verleiteten im entscheidenden Augenblick trennlos verlassend. Wie sie an ihren Spießgesellen, hatten hundert- und hundertmal die Genossen seiner Wubensstreiche an ihm gehandelt: er wußte, wie es that, in der Patsche stecken gelassen zu werden. Nachträglich noch hätte er für sein Leben gern den Verratenen eine Genugthuung verschafft, sollte sie auch in nichts anderem bestehen, als in einem an die Verräterin gerichteten eindringlichen Vorwurf. Gewöhnlich verbiß sich Pavel, wenn er Slava von weitem erblickte, derart in seine Beschäftigung, daß es nichts zu geben schien, ihn darin zu unterbrechen.

Einmal machte er aber doch eine Ausnahme. Da kam sie daher mit ihrem Gentelkorbe, leichten Ganges, vom Sonnenlicht umflossen, die Heze, trug ein dunkles Wolltuch um das von der Winterkälte rosig an-

gehauchte Gesicht geknüpft, eine gut gefütterte und doch ungemein zierliche Jacke, ein faltenreiches Röcklein, das bis zu den Knöcheln reichte, blau, mit weißen Sternchen besät, und hohe Stiefel an den schlanken Füßen, unter denen der Schnee knisterte. Und munter und frisch war sie, daß es ein Vergnügen hätte sein müssen, sie anzusehen, wenn einem das Herz nicht voll des Grolles gegen sie gewesen wäre.

Bei der Umzäunung der Grubenhütte angelangt, hemmte sie, wie sie pflegte, den Schritt und musterte das Häuschen vom Grunde bis zum Firste.

Plötzlich richtete Pavel sich von seiner Arbeit auf, warf die Hacke hin und, auf das Mägdlein zuschreitend, sprach er: „Was schaust?“

Und sie, überrascht, aber nicht im mindesten erschrocken, wurde sehr rot und erwiderte:

„Was soll ich schauen?“

„Nichts,“ versetzte Pavel unwirsch, „gar nicht schauen sollst, weiter gehen sollst.“

Das schien jedoch keineswegs ihre Absicht, vielmehr hatte sie sich dem Zaun genähert, und da Pavel dies seinerseits auch gethan, standen sie ziemlich nahe aneinander. Sie in der ganzen Zuversicht ihrer Schönheit, ihrer Jugend, ihres Frohsinns; er in seiner befangenen machenden Erbitterung gegen sie, gegen ihre lügenhafte Armut und Goldbegierde.

Slava hatte ihren Korb neben sich auf den Boden gesetzt und bewachte ihn fortwährend mit ihren Blicken, als ob sie fürchte, daß er davonlaufen werde, sobald sie ihn aus den Augen ließe; und so, mit gesenkten Lidern und leise bebenden Lippen, sagte sie:

„Ich schau' das Haus an, weil ich mich nicht getrau', Dich anzuschauen.“

Pavel zog die Brauen finster zusammen und murmelte etwas von einem „bösen Gewissen“.

Da wurde sie wieder rot: „Wer hat ein böses Gewissen?“

„Der fragt.“

„Ich? . . . Warum hätte ich denn ein böses Gewissen?“

Die geheuchelte Treuherzigkeit, mit der diese Frage gestellt war, erweckte Babels Zorn, und während tausend brennende Ausdrücke für denselben sich ihm auf die Lippen drängten, plumpste er heraus mit dem schwächsten, dem kindlichsten: „Hast Du mir nicht meine Ziegel zertreten?“

Das Mädchen erhob die Augen, ihr Blick ruhte voll und hell auf ihm: „Wann soll ich das gethan haben? . . . Das hab' ich nie gethan.“

„Lüg' nicht,“ herrschte er sie an.

„Ich lüg' nicht,“ erwiderte sie, „warum sollt' ich lügen?“

„Ich hab's nicht gethan, und damit gut.“

Er glaubte ihr, er konnte nicht anders als ihr glauben, und schon etwas besänftigt, fuhr er fort: „Bist Du mir nicht nachgelaufen mit einem Stein in der Hand?“

„Aber Pavel, wer wird sich denn so was merken, was ein dummes Kind gethan hat. Was hast Du nicht alles gethan?“ — Sie schlug leicht und zierlich mit der Hand in die Luft: „So was vergißt man. Ich bitte Dich, Pavel, vergiß das.“

Er schwieg; es überkam ihn wie Scham über sein allzu treues Gedächtnis. Hatte sie nicht recht? — So was vergißt man. Von Verzeihen, ja von Dankbarkeit gegen die Urheber unserer Kränkungen hatte Milada gesprochen; vom Vergessen der Beleidigung — nicht. Um ihm davon zu sprechen, von diesem gründlichsten Heilmittel, hatte die kleine nichtsinnige Feindin kommen müssen. (Fortf. folgt.)

Politische Uebersicht.

Ueber den dieser Tage in Budapest stattgehabten Nationalitäten-Kongress schreibt uns unser Budapest-Korrespondent... Der Nationalitäten-Kongress hat seine Verhandlungen bereits beendet...

Die Hauptpunkte des Programms fordern an Stelle der (ungarischen) Staatsprache, daß in der Komitatsverwaltung die Sprache der Mehrheit der Verwaltung prävaliere...

Der erste Blick zeigt, daß diese Punkte das Ergebnis eines nicht ganz glücklichen Kompromisses sind. Die Einberufer des Kongresses konnten sich nicht verhehlen, daß besonders in der slowakischen und serbischen Nationalitätenpartei die jüngeren Elemente den politischen Radikalismus vertreten...

Zimmerlin hat der Kongress ein Verdienst. Bourgeois haben auf die politische Zurückgebliebenheit Ungarns hingewiesen und die Notwendigkeit von Reformen betont...

Deutsches Reich.

Aus dem Reich Stephan.

Daß die Einrichtungen der Postverwaltung zur Bewältigung des Post- und Telegramm-Verkehrs anlässlich der Kanalarbeiterstreiks in Kiel völlig ungenügend waren, ist schon mehrfach in der Presse erörtert worden...

Wochenplauderei.

Morgen soll in Berlin der Grundstein zu dem vielbesprochenen Kaiser Wilhelm-Denkmal gelegt werden. Wie ein guter Freund mir telephoniert, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen...

Wer erinnert sich nicht an die Zeitungshefte über die Schloßfreiheit? Nebenbei gesagt, die einzige Freiheit, die die Berliner besaßen, bis man sie ihnen ebenfalls — niederriß!

Aber wer damals wußte, mit der Platzfrage sei die Sache entschieden, der hatte sich gründlich verrechnet. Denn für das Denkmal selbst hatte man, dem Geiste des Zeitalters entsprechend, etwas Kolossales, Uebermenschliches, nie Dagewesenes in Aussicht genommen...

gegen aber die technischen Vorrichtungen, Telegraphen-Apparate u. s. w., den Anforderungen nicht entsprechen. Wenn wir fragen, daß im allgemeinen genügend Arbeitskräfte vorhanden waren...

Wir würden auf diese Angelegenheit nicht zurückkommen, wenn sie uns nicht durch einen Vorfall neueren Datums wieder in die Erinnerung gerufen worden wäre. Sr. Exzellenz Herr v. Stephan hat nämlich gerührt, sämtlichen beteiligten Beamten und Unterbeamten — seinen wärmsten Dank für ihre treue Hingabe in ihrem Dienste auszusprechen...

Also die drei Herren vom grünen Tisch, die doch für die mangelhaften technischen Einrichtungen verantwortlich gemacht werden müssen, erhalten für diese ihre im wahren Sinne des Wortes „ungewöhnlichen Leistungen“ zusammen 1300 Mk., und auch die dann noch Bedachten, die Sekretäre und Ober-Telegraphen-Assistenten...

Wenn unsere staatlichen Organe selbst dem unteren und untersten, schwer arbeitenden Personal die waltende — Gerechtigkeit in so trefflicher Weise vor Augen führen, braucht uns und von Erfolg nicht zu bangen. Finsternen Blickes und die Herzen voll Groß nicht das untere Personal abseits, und seine Gedanken sind dieselben, wie die des Profetians: daß eine derartige Gesellschafts„ordnung“ unmöglich noch von langem Bestand sein kann.

* Berlin, 17. August. Offiziös wird gemeldet: „Das in Marinetreisen umlaufende Gerücht, wonach auf dem Kreuzer Gefion, dem Begleitschiff der Kaiserjacht Hohenzollern, auf der Rückfahrt von England nach Kiel eine schwere Katastrophe stattgefunden habe, die den Tod zahlreicher Marineangehöriger bewirkte, beruht nach einer Mitteilung auf der Marinestation auf der Thatsache, daß eine geringfügige Havarie an der Nachbordmaschine eingetreten ist, die die Fahrgeschwindigkeit herabmindert.“

Der Sozialist, „Organ für Anarchismus und Sozialismus“, ist gestern zum erstenmal wieder erschienen. Landauer zeichnet als Verleger, Cigarettenmacher Witzke als Redakteur. Nach dem Leitartikel wird der Sozialist im „alten Geleise“ bleiben und außerdem für das Genossenschaftswesen eintreten.

Wegen Beleidigung durch die Presse stand der Redakteur der in Berlin erscheinenden Gazeta Robotnija, der Arbeiterzeitung, Schuhmacher Thomas Golibrodski, am Freitag vor

losigkeiten zu Tage. Vergebens stritt man sich in der Reichstagskommission hin und her, welchem Projekt der Preis zu erteilen sei; schließlich kam es, dank dem Bürgerstolz vor Königskrone, doch so, wie es kommen mußte: man überließ dem Kaiser die endgültige Entscheidung und dieser beauftragte, wie man im voraus gewußt hatte, Reinhold Vegaß mit der Ausführung des sogenannten Nationaldenkmals...

Doch haben wir Leipziger überhaupt ein Recht, in Denkmalsfragen noch mitzurufen? Wir, die wir sogar die Grundsteine zu unseren Denkmälern verlieren. Hoffentlich geht es den Berlinern mit dem Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht ebenso. Es wäre doch zu schrecklich, wenn sie nach 30 Jahren auf der Schloßfreiheit vergeblich nach dem Grundstein suchten, wie wir draußen auf unserem Schlachtfelde, in dessen blutgeübter Erde der Grundstein des Volkertschlachtendenkmals auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist...

Darum etwas plötzlich, meine Herren Berliner! Nicht nur Menschen und Ansichten, auch Denkmäler können sich überleben. Eine jede Zeit hat ihren besonderen Geschmack, und so wenig ich glaube, daß das steinernerne Brunnenhauschen unten an der Thomaskirche, aus dem Sebastian Bach seine erfrorene Rasenspitze herausstreckt, bei unseren Nachkommen Gnade finden wird, so leicht ist es möglich, daß den Berlinern des Jahres 2000 an dem ganzen Kolossalbau von Vegaß nichts gefällt, als was der Künstler auf fremden Wunsch — weggelassen hat...

der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Am 2. März ist in der Gazeta Robotnija ein Artikel erschienen, der eine überaus betrübende Schilderung der Wohnverhältnisse und der Behandlung entwarf, der die Verurteilten in Oirschleiten unterworfen sein sollten. Sie würden aufs ärgste ausgebeutet, um höhere Erträge zu erzielen, und selbst ihr Leben werde nicht geschont. Die Grubenverwaltung bezeichnet diese Angaben als unwahr und hat gegen den Angeklagten Strafantrag gestellt...

Wie verlautet, ist nach Wilhelmshafen die Nachricht gelangt, daß der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts, Viceadmiral Hoffmann, seinen Abschied eingereicht habe. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt noch.

Ueber den Wintertarif des Nord-Ostsee-Kanals verhandelte die Handelskammer in Kiel und sprach sich entschieden gegen den 25prozentigen Aufschlag aus, der eine Erschwerung und Verminderung des Kanalverkehrs bedeute. In diesem Sinne wird eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet werden. Eine Tarifserhöhung veranlasse die Schiffe, während der gefährlichsten Jahreszeit den Weg um Slagen zu wählen. Der Vorsitzende, Geheimrat Sartori, hob hervor, daß der jetzige Tarif zu hoch sei, wie die ungenügende Frequenz des Kanals beweise...

Am 18. August wird es in Berlin wieder eine große Verkehrsperre geben. Der neue Polizeipräsident Windheim verordnet nach alter Weise für die Grundsteinlegung des Wilhelm-Denkmal eine Absperrung im großen Stil.

In einem Pressebeleidigungsprozesse, den geiziger Agrarier angestrengt hatten, weil man sie, vor allem einen Amtsvorsteher, des „Bauernfangs“ bezichtigt hatte, hat das Landgericht zu Köslin entschieden, daß der Strafantrag zurückzuweisen sei. Der Ausdruck „Bauernfang treiben“ könne zwar geeignet sein, jemanden in seiner Ehre zu kränken, im vorliegenden Falle komme die üble Bedeutung des Wortes nicht in Frage. Der Amtsvorsteher habe sich nach Köslin begeben, um gemeinschaftlich mit dem Bundesrathener Müller dem Bunde der Landwirte aus dem Kreise der Bauern Anhänger zuzuführen, was demnach aus einem weiteren Satze der betreffenden Notiz erhelle: „Einige von uns sind auch dem Bunde beigetreten, um dem Amtsvorsteher, der sehr darum bat, einen Gefallen zu thun.“

Eine neue antisemitische Parteispaltung ist abermals zu verzeichnen. Von der vor einigen Monaten gegründeten „Antisemitischen Volkspartei“ in Firma Althardt-Bödel hat

die Einführung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts sei die größte Kulturthat, die die Regierung Wilhelms I. zu verzeichnen habe. Allein dem Künstler geht es bekanntlich wie anderen Menschen auch: er denkt nur und muß die Denkmäler höheren Mächten überlassen. Wallach hat ja auch am Reichstagshause die ursprünglich geplante Inschrift: Dem deutschen Volke noch in letzter Stunde weggelassen, ohne daß bis heute irgend ein Mensch wüßte, wer es ihn geheißt.

Doch wozu sich darüber den Kopf zerbrechen? Die Wahlurne am Vegaßschen Wunderbau fehlt. Daher der Name Nationaldenkmal. Ich begreife gar nicht, wie gewisse bürgerliche Blätter sich darüber entrüsten können. Was soll das Geschrei? Wenn die Menschen schweigen, müssen die Steine reden, und der Steinhausen auf der Schloßfreiheit wird es aller Welt verkünden, wieviel Uhr es im deutschen Reiche geschlagen hat. Ist es nicht ehrlicher, offen zu bekennen, daß einem das heiligste Recht des deutschen Staatsbürgers ein Dorn im Auge ist, anstatt mit den Nationalalliberales feige zu heucheln, um bei erster bester Gelegenheit das Volk zu verraten? Die Wahlurne fehlt! Das Symbol des einzigen Rechtes, das keine Schranken des Besitzes und der Abstammung kennt, ist verschunden! Wo ist der Magier, der uns dies Zeichen deutet? Gewöhnlich leben die Symbole noch jahrhundertlang, wenn der Gedanke, den sie verkörpern sollen, längst gestorben ist.

Im alten Griechenland und Rom führte man in Zeiten, da es schon lange keine Könige mehr gab, noch immer die Wörtchen Krone und Scepter im Mund. Man sprach von der Krone der Gerechtigkeit und von dem Scepter der Wissenschaft, obgleich man schon lange an keine Könige mehr glaubte. Das Zeichen hatte die Sache überlebt. Aber seit wann trägt man das Zeichen aus, solange die Sache noch besteht? Was soll das nützen? Die mittelalterlichen Dominikaner pflegten die Keher, deren sie nicht habhaft werden konnten, wenigstens im Bilde zu verbrennen. Aber den Keher selbst schadet diese seltsame Art von Untodas nicht im geringsten. Sollte uns also für das allgemeine Wahlrecht bange sein? Nein. Verwandelt meinethwegen alle Wahllurven der Welt in Königskronen! Solange das Volk der Arbeit treu zu seinem heiligsten Rechte steht, braucht es keines Nationaldenkmals, um dies sein Recht von der Gnade von oben bescheiden zu lassen. Das Volkes Recht ist in des Volkes Gut am besten aufgehoben.

Sonntag den 18. August vorm. 1/11 Uhr im Universitätskeller, Ritterstr. 7
Öffentliche Versammlung
der Steinsetzer.
 Tagesordnung: Bericht über die Lage des Streiks. Diskussion hierzu.
 Der Centralvorsitzende Kollege Knoll von Berlin ist anwesend.
 Die arbeitenden Kollegen werden hierzu besonders eingeladen. Das Streikkomitee.

Socialdem. Verein Nordbezirk.
 Mittwoch den 21. August abends 1/9 Uhr [5909]
Öffentliche Versammlung
 im Restaurant zur Nachtigall, Gohlis.
 Tagesordnung: 1. Der wirtschaftliche Teil des Parteiprogramms. 2. Sozialfrage.
 Das Erscheinen eines jeden Genossen ist Pflicht. D. B.

Achtung.
Schneider und Schneiderinnen.
 Montag den 19. August abends 1/9 Uhr

Gr. öffentl. Versammlung
 im Universitätskeller, Ritterstr. 7, I.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über: Seelenadel. Referent: Gen. Wiesen-
 stiel. 2. Bericht und Neuwahl der Arbeitsnachweis-Kommission. 3. Wahl eines
 Delegierten zum Gewerkschaftsartikel. 4. Gewerkschaftsartikel. [5905]
 Der wichtigsten Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Kollegen und
 einer jeden Kollegin, zu erscheinen. Der Einberufer.

Wahren.
 Sonntag den 18. August d. J. vorm. 1/11 Uhr
Öffentl. Holzarbeiterversammlung
 in der Salzmeise zu Wahren.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und
 deren Organisation. Ref.: Kollege Alwin Mohr, Leipzig. 2. Gewerkschaftliches.
 Zahlreichen Besuch erwartet [5882] Der Einberufer.

Holzarbeiter.
 Sonntag den 18. August
Ausflug nach Wahren u. Schkeuditz.
 Abmarsch: 8 1/2 Uhr vormittags vom Rosenthalthor aus. Treffpunkt: In
 Wahren 1/11 Uhr vorm. in der Salzmeise, in Schkeuditz 1/8 Uhr nachm.
 im Bürgergarten. [5881] D. B.

Schkeuditz.
 Morgen Sonntag den 18. August nachmittags 1/3 Uhr
Öffentl. Holzarbeiter-Versammlung
 im Bürgergarten zu Schkeuditz.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und
 deren Organisation. (Ref.: Kollege Förster aus Leipzig.) 2. Gewerkschaftliches.
 Zahlreichen Erscheinen erwartet [5893] Der Einberufer.

Montag, 19. August, abends 1/9 Uhr im Universitätskeller, Ritterstr. 7
Öffentl. Versammlung
 aller der in den [5887]
mechanischen Schuh- und Schäftefabriken
 beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.
 Tagesordnung: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den hiesigen Schuh-
 fabriken. 2. Gewerkschaftliches. Der Einberufer.

Dienstag, 20. August, abends 8 Uhr
Grosse öffentliche
Töpfer-Versammlung
 im großen Saale des Universitätskellers.
 Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission. 2. Gewerkschaftliches.
 In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung sieht zahlreichem Erscheinen
 entgegen [5915] Die Kommission.

Maler und Ladierergehilfen
 von Leipzig und Umgebung.
 Dienstag den 20. August abends 1/9 Uhr
Große öffentliche Versammlung
 im Saale der Volkshallen, Kreuzstraße.
 Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission über die endgültige Antwort
 der Innung unseres Lohnartikels betreffend, und eventuelle Beschlussfassung hierüber.
 2. Diskussion hierüber. [5923] Der Einberufer.

Mittwoch den 21. August abends 7 Uhr
Öffentl. Versammlung
der Maurer
 im Saale des Pantheons, Dresdener Straße.
 Tagesordnung: Vortrag über: Volksbildung. Referent: Herr Classon.
 2. Abrechnung vom Sommerfest. 3. Innere Berufsangelegenheiten.
 [5886] Das Kommissionskomitee der Maurer.

PATENTE. Gebrauchs-
Muster.
 Markenschutz beim Kaiserl. Patentamt
 besorgt: Ed. Breslauer, Ingenieur, Goethestrasse 1.

Radfahrer.
 Sonntag mittag **Ellenburg.** Treffpunkt: Livost dort. Abfahrt:
 1 Uhr nach **Ellenburg, Stollberg, Volkmarstorf, Zulluststr. 1.**
Textilarbeiter
 von Möckern u. Umgeb.
 Sonntag den 18. August 1895
 in den Räumen der Goldenen Krone zu Möckern
Gr. Sommerfest
 bestehend aus
 Konzert u. Ball sowie Herren-, Damen- u. Kinderspielen.
 Anfang 3 Uhr.
 Von 6 Uhr an Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein [5934] Das Komitee.

Arbeiterverein „Vorwärts“
Schönefeld. [5778]
 Sonntag den 18. August von nachm. 3 Uhr ab
Schauturnen
 der Turner-Abteilung
 im Gächsischen Hof, Schönefeld
 verbunden mit Garten-Konzert und darauffolgendem Ball.
 Freunde u. Turner der freien Turnerschaft herzlich willkommen. D. D.

Central-Kranken- u. Sterbekasse d. Tischler
 und anderer gewerblichen Arbeiter (Zahlstelle Neuschönefeld).
 Sonntag den 18. August (Anfang 3 Uhr) [5939]
 Von 6 Uhr an **Sommer-Fest** Von 8 Uhr an
 Ball. in **Kannegiessers Ballhaus.**
 Unterhaltungsprogramme für Herren und Damen.
 Programme im Vorverkauf à Stück 15 Pfg., an der Kasse à Stück 20 Pfg.
 Der Vorstand.

Kannegiessers Ballhaus. Schlachtfest.
Verein der Bauschlosser.
 Sonntag den 25. August nachmittags 3 Uhr
Sommerfest
 im Gasthof zu den Drei Mahren, L.-Anger.
 Bestehend in Konzert und Ball, Damen- und Kinderspielen,
 Preiskegeln, Blumenlotterie und Verlosung von
 Wirtschaftsgegenständen. [5942]
 Programme sind zu entnehmen in den Drei Mähren und Bindmühlen-
 Straße 12 (Waherischer Hof). Der Vorstand.

Leipziger Kellner-Verein.
 Montag den 19. August (Anfang 4 Uhr) [5901]
Sommerfest im Albertgarten, L.-Anger-Crottendorf.
 Abends grosses Konzert von der Kapelle D. Krüger (40 Musiker),
 Gesangsvorträge (Wännerchöre) VIII. Abteilung, Verlosung und
 großes Feuerwerk. Nachm. Ball.
 Hierzu ladet Freunde und Genossen herzlich ein Das Festkomitee.

Neu! Wiener Bazar Neu!
Elsner & Cerl
 Johannisplatz 3.
 Kurz-, Galanterie- u. Leder-
 waren, Spielwaren, Luxus-
 und Bedarfsartikel. Sonnen-
 und Regenschirme, Stöcke, Broschen, Uhr-
 Araratwatten, Hosenträger, Ketten, Herren-
 Reise-Kleinfalten zu den Preisen 1.00, 2.00, 3.00, 5.00,
 10.00 Mt. 50 Pfg. bis 8 Mt.
 Beste Bezugsquelle für Gelegenheitsgeschenke jeder Art zu obigen Preisen.
Für Brautleute!
 Haus- u. Wirtschaftsgegenstände in Holz, Glas, Porzellan, Emaille,
 außerordentlich billig.
Gelegenheitskauf.
 Echte Apoth. Dörings Seife, sonst Stück 0.40 Mt., so lange der Vorrat reicht
 5 Stück 1.00 Mt.
Besonders beachtenswert:
 Brillen und Kleiner, für jedes Auge passend, mit nur besten Gläsern,
 Stück 0.50, 1.00 und 2.00 Mt.
 Taschen-Uhren und Wecker, garant. richtig gehend, von 3.00 bis 15.00 Mt.
 Bei Einkäufen von 20.00 Mt. an 5 Prozent Rabatt.
 Vereinen und Gesellschaften bei größeren Entnahmen besonderen Rabatt.
 Die Befichtigung der unübertroffenen reichhaltigen dauernden Ausstellung im
Wiener Bazar
 ist auch Nichtkäufern jederzeit gern gestattet.
 Wir bitten unsere Plakate an den Säulen zu beachten!

Arbeiterverein Leipzig.
 Sonnabend, 17. August, abends
 9 Uhr:
 1. (Leipzig, Georgenstr. 20, 2. Hof 1)
 Diskussion.
 2. (L.-Lindenau, Erholung, Althener
 Straße.) Vortrag von Herrn Pöbinger
 Wiener über Mythologie (die Sage von
 den Wölfen).
 3. (L.-Neuschönefeld, A. Kannegeßers
 Ballhaus, Marastr. 18.) Übung des
 Männerchors.
 4. (L.-Thonberg, Gasthof Neureuditz,
 Sülzberger Straße.) Vortrag von
 Herrn Boss über Chorleitung und
 Volksbildung.
 5. (L.-Connewitz, Zum Gambelbus,
 Lange Str.) Vortrag über Nahrungs-
 mittelkunde.
 6. (L.-Gohlis, Restaurant zur Nachtigall,
 Untere Georgstraße.) Diskussion.
 7. (L.-Alteinschöcher, Bürgergarten.)
 Diskussion.
 8. (L.-Auge, Albertgarten, Hveinaus-
 dorfer Straße.) Vortrag von Herrn
 Forkmann aus Pegau über Diphthe-
 ritid, deren Entstehung, Heilung und
 Verhütung.
 Sonntag, 18. August, punkt 1/11 Uhr
Turnausführung im 1. Vereinslokal.
 Die gesamte Turnerschaft ist hierzu
 eingeladen. Es wird gewünscht, daß
 jeder erscheint.
 Sonntag, 18. August, nachmittags
 3 Uhr **Geselliges Beisammensein**
 im 9. Vereinslokal.
 Wegen Revision der Bibliothek werden
 diejenigen ersucht, die Bücher entnommen
 haben, selbige sofort abzugeben.

Sängerchor Lassalle.
 Nächste Übungsstunde
 Sonntag 1/11 Uhr. D. B.
 Junge Mädch. Körn. d. Schneid. u. Zus
 Schneid. unentgeltl. evtl. Lösgelöhr. 28. II.
 Kleine geb. Support-Drohbank m. Fußstr.
 auf einige Mon. zu mieten od. zu kaufen
 gef. Off. u. Drehbank an d. Exp. d. B.
Pneumatic-Mad geht billig ab Broms-
 nebenstraße 22, Hof.
 Ein gut erhalt. Rover zu verkaufen. Preis
 50 Mt. Neuditz, Heinrichstraße 21, III.
Großfeine Kaffe-Kaninchen, mit oder
 ohne Stollung verkauft billig
 Gohlis, Kanalstraße 18, III.
Gaußsch, Spinnereistr., Nr. Voglsbr. I. Off.
 f. 150 Mt. u. verm. Näh. b. Herrn Stoppe das.
 Zwei große schöne Wägen m. Wadenfedern.
 In Wohnng. Nähe Fischdörfer Str., sof.
 od. spät. a. verm. Blagowig, Biegelstr. 1A, I. L.
Schlafstelle für anständiges Mädchen.
 Wiesenstraße 27, Hof pt. r.
 Freundlich möblierte Stube als Schlaf-
 stelle. Marktthalenstr. 12, Köber.
 Frei. möbl. Zimmer als Schlafstelle
 für 1 oder 2 Herren ev. m. Kammer sof.
 zu verm. Neuditz, Konstantinstr. 12, IV.
 Carl Schlaff. I. u. 2. Herren sof. zu vermiet.
 O. Neustadt, Eisenbahnstr. 6, IV., Engel.
 Herrn **Ernst Wohlers** zu seinem
 Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche,
 5897) **Der Donnerstagklub.**
 Auf die von den Magdeburgerischen Ges-
 leuten in L.-Connewitz in dieser Zeitung
 vom 10. d. Mt. veröffentlichte Annonce
 — deren Inhalt vollständig unverständlich
 und konfus ist — erwidere ich nur, daß
 das Original der von mir veröffent-
 lichten Erklärung, versehen mit eigene-
 händigen Unterschriften der ged. Ge-
 leute sich im Besitze der Exped. d. Mt.
 befindet. [5903]
 Ich kann es daher getrost dem denkenden
 Leser überlassen, sich an der Hand der
 beiden Erklärungen ein Urteil über die
 Handlungsweise der Magdeb. Geleuten zu
 bilden, zumal Herr Magdeburg nach
 Veröffentlichung seiner Erklärung unter
 Beugen erklärt hat, daß er von der Ver-
 öffentlichung nichts wisse und sich bei mir
 bedankt hat, daß ich von einer Straf-
 anzeige abgesehen habe.
 Frau Baum, Connewitz.

Herzlichen Dank.
 Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben
 Sohnes **Kurt Peter**, der uns im
 Alter von 2 Jahren 4 Monaten und
 1 Tag durch den Tod entziffen wurde,
 sagen wir allen Freunden, Verwandten
 und Bekannten für den reichen Blumen-
 schmuck unseren herzlichsten Dank. [5918]
 Knautleberg.
 Die tieftrauernde Familie Fr. Peter.
Herzlichen Dank.
 Für die uns in so reichem Maße er-
 wiesene Teilnahme bei dem Tode unseres
 unvergesslichen Vaters und Vaters sagen
 wir allen Freunden und Bekannten des
 teuren Entschlafenen unseren herzlichsten,
 tiefgefühltesten Dank. [5941]
 Leipzig, im August 1895.
Ernestine verm. **Tano**
 nebst Kindern.

Dank.
 Für die zahlreichen Beweise der Liebe
 und Teilnahme beim Begräbnis unseres
 lieben Vaters und meines teuren Vannes
Gustav Albrecht
 insbesondere seinen Kollegen, den Mit-
 arbeitern der Firma Klinkhardt, ferner
 allen Freunden sagen hierdurch ihren
 herzlichsten Dank. [5888]
 Sülzberg.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Mathilde verm. Albrecht geb. Schwitzky.

Meineidsprozess Schröder und Genossen.

B. Effen, 15. August 1895.

Zweiter Verhandlungstag. (Schluß.)

Landgerichtsdirektor Moser wird gefragt, ob er den Eindruck gehabt, daß Imberg, Thiel, Beckmann und Wehling im Termin durch seine Vorhaltungen und die Fragen des Staatsanwalts verwirrt worden seien...

St.-A. Mantell hebt hervor, daß die Angeklagten vor Verlesung des Protokolls längere Zeit zur Ueberlegung hatten.

Vert. Wallach: Haben Schröder, Meyer und Graef sich bestimmt geäußert? — J.: Schröder sagte sehr bestimmt aus...

Vert. Wallach: Haben Sie oft energisch Vorhaltungen gemacht und vor dem Meineid gewarnt? — J.: Ich war dazu geneigt. Als die Zeugen mehr als Schröder ausfragten...

St.-A. Peterjohn: Der Gerichtshof hat den Antrag abgelehnt, die Angeklagten verhaften zu lassen. Aus welchen Erwägungen? — J.: Wir erklärten, ob dringender Verdacht vorliege...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

Vorf.: R.-A. Niemeyer, die letzten vier Angeklagten haben angegeben, sie seien verwirrt worden. — J. Niemeyer: Ueber die Art der Verwundungen kann ich bestimmte Angaben nicht machen...

ersten Fall sei ein Irrtum über den Stoß möglich, beim zweiten aber jeder Irrtum ausgeschlossen. — Vert. Oriebling: War Schröder in seinen Aussagen bestimmt? Direktor Wäfer sagt, er habe zuletzt auch etwas geschwankt. — J. Niemeyer: Schröder war meiner Meinung nach bis zum letzten Augenblick gleich bestimmt...

Vorf.: Was hatten Sie sonst für Eindrücke? — J.: Nach der ersten Verhandlung war ich der festen Ueberzeugung, daß der Gendarm die Unwahrheit gesagt hat. Nach der zweiten Verhandlung hatte ich diese Ueberzeugung nicht mehr. Ich weiß nicht, wer von beiden recht hat...

Nach einer Pause ist Landgerichtsrat Rinteln der erste Zeuge. Er bestätigt, daß Münter gesagt: Ich bin stramm an ihn herangekommen und habe ihn wohl mit dem Körper berührt und da ist Schröder vor Schreck hingefallen. Soviel Zeuge weiß, hat er gesagt, einen Fall Schröder habe er gesehen, ob er noch ein zweites Mal gefallen sei, wisse er nicht...

Auf Landrichter Verres hat keiner der damaligen Entlastungszeugen den Eindruck gemacht, daß er verwirrt war. Die Zeugen haben ihre Bekundungen mit aller Bestimmtheit gemacht. Ob Münter zuerst ein Anfallen, wenn auch kein Stoßen zugegeben habe, kann er nicht bestimmt sagen...

J. Niemeyer: Die Art der Vernehmung der Zeugen hat mich direkt irritiert und um mich nicht noch mehr irritieren zu lassen, bin ich auf den Korridor hinausgegangen.

Zeuge Otto Guis hat den beiden Verhandlungen gegen Margraf als Berichterstatter der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung beigezogen. Er erklärt auf Befragen, Münters Aussage sei in ihrer historischen Entwicklung widerspruchsvoll gewesen, so habe er z. B. zuerst jede Berührung des Schröder energisch bestritten, später auf Vorhalt des Vorsitzenden aber zugegeben...

Zeuge Redakteur Dr. Büttgenau ist ebenfalls als Berichterstatter der M.H.-Arbeiter-Zeitung in beiden Verhandlungen zugegen gewesen. Münter habe auf die erste Frage, wodurch eigentlich Schröder gefallen sei, geantwortet „vor Schreck“...

Zeuge Redakteur Dr. Büttgenau ist ebenfalls als Berichterstatter der M.H.-Arbeiter-Zeitung in beiden Verhandlungen zugegen gewesen. Münter habe auf die erste Frage, wodurch eigentlich Schröder gefallen sei, geantwortet „vor Schreck“...

Zeuge Redakteur Dr. Büttgenau ist ebenfalls als Berichterstatter der M.H.-Arbeiter-Zeitung in beiden Verhandlungen zugegen gewesen. Münter habe auf die erste Frage, wodurch eigentlich Schröder gefallen sei, geantwortet „vor Schreck“...

Der Vorsitzende verlegt die Verhandlung auf Freitag morgen 1/9 Uhr.

B. Effen, 16. August 1895.

Dritter Verhandlungstag.

Es ist noch eine Anzahl weiterer Zeugen geladen, darunter Rechtsanwält Weyland. Er ist von Schröder im Februar beauftragt worden, gegen Münter wegen der Vorgänge in Baukau Klage zu erheben. Schröder hat ihm die Sache so dargestellt, wie er auch vor Gericht gethan hat...

Zeuge Schneidermeister Koll: Schröder wurde von Brust hinausgewiesen, Brust rief dazu Münters Hilfe an. Er konnte es sehen, hat auch hingesehen, aber nicht bemerkt, daß Schröder sich sofort erhoben habe und abermals gefallen sei.

Schneidermeister Bär meint, Schröder könne etwas mehr als nötig getrunken haben. Er vermutet, Schröder sei über das Bobium gestolpert. Er hätte es sehen müssen, wenn Münter den Schröder gestoßen habe; er hat ihn nicht angefaßt...

Zeuge Bergmann Munka kann nicht sagen, ob einer oder mehrere „Bureauwacht“ gerufen haben. Es sei ziemlich ruhig gewesen. Brust wies Schröder hinaus. Schröder ging, Münter hinter ihm her; ich weiß nicht, ob einige Schritte Entfernung waren...

Zeuge Bergmann Munka kann nicht sagen, ob einer oder mehrere „Bureauwacht“ gerufen haben. Es sei ziemlich ruhig gewesen. Brust wies Schröder hinaus. Schröder ging, Münter hinter ihm her...

Bergmann Kerkhoff, Kassierer in der Baukauer Versammlung: Schröder habe mehrmals das Eintrittsgeld herangefordert, er habe es verweigert. Münter sei scharf an ihn herangetreten, gestoßen habe ihn Münter mit der Hand nicht...

Vert. Wallach macht darauf aufmerksam, daß sich in den ersten Aussagen nach dem Protokoll Abweichungen befinden. So hat der Zeuge ein zweites Mal überhaupt bestritten und gesagt, daß er es hätte sehen müssen...

Vert. Wallach macht darauf aufmerksam, daß sich in den ersten Aussagen nach dem Protokoll Abweichungen befinden. So hat der Zeuge ein zweites Mal überhaupt bestritten und gesagt, daß er es hätte sehen müssen...

Vert. Wallach macht darauf aufmerksam, daß sich in den ersten Aussagen nach dem Protokoll Abweichungen befinden. So hat der Zeuge ein zweites Mal überhaupt bestritten und gesagt, daß er es hätte sehen müssen...

Zeuge Bergmann Wambach: Es ist mir geringe Unruhe gewesen. Münter hat Schröder nicht gestoßen, ich hätte es sonst sehen müssen. — Vorf.: Ist Schröder nochmals gefallen, nachdem er sich erhoben hatte? — Zeuge: Nein. Zeuge nimmt an, daß Schröder über das Bobium gestolpert sei...

Zeuge Bergmann Wambach: Es ist mir geringe Unruhe gewesen. Münter hat Schröder nicht gestoßen, ich hätte es sonst sehen müssen. — Vorf.: Ist Schröder nochmals gefallen, nachdem er sich erhoben hatte? — Zeuge: Nein...

Zeuge Bergmann Wambach: Es ist mir geringe Unruhe gewesen. Münter hat Schröder nicht gestoßen, ich hätte es sonst sehen müssen. — Vorf.: Ist Schröder nochmals gefallen, nachdem er sich erhoben hatte? — Zeuge: Nein...

(Schluß folgt.)

Vereine und Versammlungen.

Genosse Wiesenthal teilt uns zu dem Bericht über seinen Vortrag im Verein Mt.-Leipzig in gestriger Nummer mit, daß er von verschiedenen Genossen mißverstanden worden sei. Er habe nicht behauptet, daß das „eherne Lohngesetz“ Lassalles „nicht vermindert“ sei...

„k. Außerordentliche Versammlung des Gewerkschaftsartikels vom 16. August. Auf der Tagesordnung steht der Streikstreik und die Streichung des vielumstrittenen § 1 Abs. b des Kartellstatuts. Steinscher Franke gab zum ersten Punkt einen Bericht über den augenblicklichen Stand des Ausstandes...

Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde nach kurzer Debatte verlegt, weil die für Statutenänderung erforderliche Zweidrittel-Auszahl der Delegierten nicht anwesend war. Unter Verschiedenes wurde angeregt, denjenigen Gewerkschaften, deren Delegierte fortgesetzt oder oft fehlen, die Neuwahl von Vertretern aufzugeben...

Kleine Chronik.

Leipzig, 17. August.

© Drei Porträts. Die Bilder von Ferdinand Lassalle, Karl Marx und Friedrich Engels, Federzeichnungen in Stahlstichmanier auf Zedruck, sind soeben im Verlage von Adolf Hoffmann, Berlin, erschienen. Die Ausführung ist in Anbetracht des billigen Preises zu loben, namentlich ist Friedrich Engels' Bild als wohl gelungen zu bezeichnen...

Die Redaktion des Socialistischen Akademikers ist aus den Händen des Sattlers Johann Sassenbach, der wegen des Artikels vom 18. März zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, auf den Handlungsgehilfen W. Heymann, Beamten der Driskrankenkasse der Kaufleute, übergegangen.

Theodor Stahl, der älteste und einflussreichste Mitarbeiter der Germania, des Berliner Centralblattes, ist dieser Tage gestorben. Er ist öffentlich wenig hervorgetreten.

Die Internationale Kriminalistische Vereinigung hat am 14. August ihre Sitzungen geschlossen. Im nächsten Jahre wird der Internationale Kriminalistische Vereinigung in vielen wesentlichen Punkten verwandte Kongreß für Kriminalanthropologie in Genf tagen, der sich auf seiner letzten Sitzung in Brüssel in Uebereinstimmung mit der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung gegen die Einseitigkeiten der Theorie Lombroso von geborenen Verbrechern und für die sogenannte sociologische Richtung im Strafrecht ausgesprochen hat...

Ein „Frontgewitter“ wird in der Naturwissenschaftlichen Wochenchrift in einer Charakteristik des abgelaufenen Monats Juli wie folgt beschrieben: Der diesjährige Juli brachte nur an

einigen Tagen beträchtlichere Hitze, ebenso wenig aber kann man ihm ein Verfallen ins entgegengesetzte Extrem vorwerfen — wenige Tage ausgenommen. Schwere Unwetter, wie sie der Vormonat in so erschreckendem großer Zahl gebracht hatte, traten nur vereinzelt auf. Der 1. Juli freilich wird in der Geschichte der Unwetter eine wichtige Stelle einnehmen. Dieser Tag brachte nämlich eines der denkwürdigsten „Frontgewitter“, wie man diejenigen Wärmegewitter zu nennen pflegt, die in einer Breite von vielen Meilen in wenigen Stunden große Länderstrecken durchziehen, und deren berühmtestes der 9. August 1881 für Deutschland herbeiführte. Das Frontgewitter vom 1. Juli steht aber insofern ganz beispiellos da, weil es des Nachts eintrat. Es entwickelte sich nach einem sehr heißen Tage am 30. Juni um 10 Uhr abends am Mittelrhein, welchem die Front des Gewitters ziemlich parallel verlief. Um 10 Uhr vormittags veränderte es erst in Hinterpommern, so daß seine durchschnittliche Geschwindigkeit 68 Kilometer pro Stunde betrug. Zeitweilig erreichte es unter kolossalen Regenfällen, vernichtenden Hagelfällen und schweren Sturmböen eine Breite von 200 Kilometern. Seine linke Flanke griff bis ins südliche Schweden hinüber, wo das Unwetter ebenfalls schwer hauste. In Deutschland wurden zumal die Rheinlande, Westfalen und Württemberg heimgeschickt. Eine Abkühlung war jedoch durch das Gewitter nicht herbeigeführt worden: eine solche trat erst ein, als mit Annäherung eines Minimums von den britischen Inseln her die Winde am 2. nach Südwest und West gedreht waren. Im südlichen Europa dauerte die Hitze noch länger an. Der 28. dürfte der wärmste Tag dieses Jahres gewesen sein, doch war seine Hitze noch keineswegs ungewöhnlich: die berühmte Augusthitze von 1892, ja selbst noch im vorigen Jahr die Temperatur des 24. Juli übertrafen die diesjährigen Wärmegrade.

Eine Ausstellung in Sibirien. Aus Kargon, Gouvernment Tobolsk, wird gemeldet, daß dort eine landwirtschaftliche und hausgewerbliche Ausstellung, die erste in Sibirien, veranstaltet werden soll.

Druckfehlerentset.

Der Stadtrat hat für den Ratsaal ein Porträt anfertigen lassen; es stellt den Bankier, Herrn Kommerzienrat Mayerle, im Profil dar.

.. Noch ein Glas Bier — und der Oberförster lag am Boden. (Bl. Bl.)

Veranstaltungskalender.

Sonnabend: Membran von Leipzig u. Umg. Öffentliche Versammlung im Saale der Volkshäuser, Kreuzstraße. 7.-D.: 1. Bericht der Volkshauskommission. 2. Wirtschaftslageberichten.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 17. August.

Paul Röhr, der frühere Redakteur der Wurzener Zeitung, ist am vorigen Sonnabend aus dem hiesigen Gefängnis nach dem Landesgefängnis Zwittau überführt worden.

Zur Lohnbewegung der Maler- und Lackierergesellen. Die Maler- und Lackierergesellen beschäftigte sich dieser Tage, wie das Leipziger Tageblatt berichtet, mit folgenden Forderungen der Gesellen:

- 1. Arbeitszeit. Die Arbeitszeit ist vom 16. März bis 30. September eine neunstündige (mit 1/2stündiger Frühstückspause und 1/2stündiger Mittagspause), und zwar von vormittags 7 bis 8 1/2, und von 9 bis 12 Uhr, sowie nachmittags von 1/2 bis 6 Uhr. Die Arbeitsstunden der übrigen Jahreszeit regeln sich nach den bestehenden Verhältnissen und der Länge der Tageszeit.

Die Würfelautomaten betr. teilt uns Herr J. D. Wünsch hier mit, daß von der sächsischen Regierung die Erlaubnis zur Aufstellung dieser Automaten erteilt worden sei und er selbst bei den Arbeitern keine Abneigung gegen die Apparate gefunden habe.

Einen Liebesdienst will die Deutsche Wacht den Leipziger Neuesten Nachrichten erweisen, indem sie das Schlusswort des Leipziger Blattes in der Polemik mit der Leipziger Volkszeitung in der bekannten Demunziationsangelegenheit abdruckt.

Interessant für Impfgegner ist ein Vorfall, der jetzt aus Erfurt gemeldet wird. Dort erhielten nach der hiesigen Gerichtszeitung die Impfgegner von der Polizei die Aufforderung, ihre Kinder impfen zu lassen.

Straßenperrungen. Wegen Verhinderung wird vom 19. d. M. ab die Nürnberger Straße auf der Strecke von der Königsstraße bis zum Johannisplatz auf die Dauer der Arbeiten für allen Fahrverkehr gesperrt.

Vom Reichsgericht. Die Geschäfte des verurlaubten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Heuschläger führt in Vertretung Senatspräsident Dr. Drechsler.

Betriebsunfälle. Ein 25 Jahre alter Arbeiter stürzte in der F. A. Ulrichschen Brauerei circa 12 Meter tief in den Keller herab. Er zog sich einen Vorderarmbruch, eine Nebenhautverletzung des linken Auges und mehrere Quetschungen zu.

Vermißt wird seit dem 14. August d. J. der Tischler Franz Eugen Lange, wohnhaft Heinststraße 21. Man vermutet, daß L. der 1850 hier geboren, ein Unglück zugefallen ist.

Unsere Kinder seien jetzt vor den giftigen Früchten des schwarzen Nachtschattens, der fast heidelbergroße, schwarze Beeren hat, den schwarzen Faulbaumbeeren und vor allem vor der auch hier nicht selten vorkommenden Tollkirsche gewarnt.

Reisegast. Jener Mann, der vorige Woche im Rosenthal in der Nähe der Friedenseiche erhängt aufgefunden wurde, ist als ein Einwohner von Geisingen im Harz ermittelt worden.

Von Krämpfen befallen wurde gestern nachmittags eine schon bejahrte Frau. Im Krankenhaus, wohin die Bedauernswerte überführt wurde, starb sie bald darauf.

Ein Schuss. Wegen dringenden Verdachtes, an einer jugendlichen Zeitungsausbräuerin das in § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches gedachte Verbrechen verübt zu haben, wurde von der Kriminalpolizei ein wegen gleichen Verbrechens vor 3 Jahren mit 8 Monaten Gefängnis vorbestrafter 78-jähriger hiesiger Mustergewerker in Haft genommen und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Keine Mittelungen. Wegen bedeutender Unterschlagungen ist der 47 Jahre alte Buchhalter Albert Seeger zur Verantwortung gezogen worden. Von ihrer Niederkunft überrascht wurde gestern in der vierten Stunde eine Handarbeiterin in der Kohlgrabenstraße in Reudnitz.

straße ein Kind infolge eines Stoßes aufs Pflaster und brach den Arm.

Der Stand des Steinsekerstreiks.

Der Streik sieht wie bisher trotz der Streikbrecher günstig. Die Meister lassen nichts unversucht und sehen alle Hebel in Bewegung, den Streik zu Wasser zu machen. Selbst die Meister von Halle sollen herangezogen werden, um die Arbeiter auf Rechnung der hiesigen Unternehmer auszuführen.

Von Nah und Fern.

Großhain, 16. August. Ein eigenartiges Hindernis fand dieser Tage ein vom hiesigen Bahnhof abgegangener Personenzug, der auf offenem Felde bei Petershain i. Pr. plötzlich anhält. Auf der Strecke lag eine Kuh, die von dem Zuge überfahren worden war.

Klingenthal, 16. August. Ein 15jähriges Mädchen, das einig Scharwabeernte suchte, erkrankte bei seiner Arbeit plötzlich an einem Stich am Fuße, den es, als von einer Biene herrührend, nicht weiter beachtete, sondern unbeforgt weiter beerte.

Berlin, 16. August. Ein Kampf auf Leben und Tod spielte sich heute früh zwischen 2 und 3 Uhr im Wasser zwischen einem Lebensmüden und einem Schutzmännchen ab. In der Weidenammer Brücke sprang ein Mann in selbstmörderischer Absicht kopfüber in die Spree.

Julius Maas in der Bahmannstraße in Berlin war sein Schutzhund im Alter von vier Wochen am 11. d. M. an Brechdurchfall gestorben. Der Vater hatte nicht so viel, um das Kind beerdigen zu können. Er ging deshalb zum Armenkommissions-Vorsteher, um die Bestattung auf dem Wege des Armenrechts nachsuchen zu lassen.

Anklam i. Pom., 16. August. Wie brutal die Leute auf dem Lande noch oft von ihren Herren behandelt werden, davon giebt, wie der Berliner Volkszeitung geschrieben wird, ein Vorfall auf dem Gute Kropow hier in der Nähe ein beredtes Zeugnis.

Zur Kieler Katastrophe wird noch gemeldet: Die Gerichte, daß außer den aufgefundenen zwölf Toten noch eine Anzahl Vermisster auf dem Meeresboden ruhen, haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. Der gestern abend Aufgefundene ist der Schlosser Jensch. Nur die Leiche des Kieler Meeres ist noch nicht aufgefunden.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der zusammengebrochenen Landungsbrücke auf der Germania-Werft angeordnet.

Offen a. d. Ruhr, 17. August. Ein Beamter des Krupp'schen Schießbureaus ist plötzlich flüchtig geworden.

Häusergeschichten in den Sundstagen. 1. London, 16. August. Die Morning Post verzeichnet das Gerücht, daß hier eine anarchische Zeitschrift entdeckt worden sei.

Peterburg, 16. April. (Privattelegramm.) Ein Offizier überfiel einen Kollegen nachts und erschloß ihn menschlings.

Letzte Nachrichten.

Die für morgen Sonntag in Neumühle im Gfah geplante Versammlung, in der Debel über seine Thätigkeit im Reichstag referieren sollte, ist verboten worden.

Redaktionschluss 1 Uhr nachmittags.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. August. Der deutsche Fischereitag erklärte sich mit dem Vorschlage des Professors Dr. Weigelt-

Berlin, bei den Fischern und Schiffen für eine möglichst ausgedehnte Beschickung der Fischerei-Ausstellung in Berlin im Jahre 1896 zu wirken, einverstanden.

Helsingfors, 17. August. Der hier tagende Kongress schwedischer Publizisten nahm eine Resolution an, in der der Verein der Publizisten Stockholms aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß der vierte Internationale Press-Kongress gleichzeitig mit einer Industrie-Ausstellung im Jahre 1897 in Stockholm abgehalten werde.

Madrid, 17. August. Eine Schar von 25 Republikanern versuchte in Chobar bei Segorbe einen Putsch.

Briefkasten der Redaktion.

H. Marginal hier. Wir haben keinen Grund zu bezweifeln, daß Sie sich ehrlich als Kolporteur ernähren, und haben uns darüber auch nicht gekümmert.

Ankunft in Rechtsfragen.

Wette. Die Wechselstempelkarte muß das Datum der Verwendung - also ordnungsmäßig der Akzeptierung des Wechsels tragen.

R. Lindemann. Wenn nicht Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist, sind die von ihnen erworbenen Gegenstände pfändbar.

B. 10, Plagwitz. Nein, Sie müssen die Miete an den Hauswirt abführen.

H. S., Auer. Sie sind zu einem Abzug an der Miete nicht berechtigt.

Quittung für den Druckereifonds.

Vom 4. bis 17. August 1895.

Einlage bei Wipf, Lindemann 3.-
Zurückgestattete Gerichtskosten 1.50
Ca. Mt. 6.50

Zur Landtagswahl.

Beisammeln Connewitz, Langestraße 1.50
Maurer Gohlts, Langestraße, bei Wilsen 2.50
Ca. Mt. 4.-
Die Expedition.

Theatervorstellungen.

Neues Theater.

Sonabend den 17. August: 224. Abdm.-Vorstellung (4. Serie, braun): Letztes Auftreten des Prinzen Anle Dickens. Der arme Jonathan. Operette in 8 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer.

Altes Theater.

Spielplan: Sonntag: Der Vogelwürger. Anfang 7/8 Uhr. Montag bis Sonnabend: Geschlossen.

Küchenzettel der händlichen Speiseanstalten.

Speiseanstalt I (Johannisplatz): Weiße Bohnen mit Schwarzkraut. Speiseanstalt II (Rosenthalgasse): Grüne Erbsen mit Schwarzkraut.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem händlichen Viehhoft zu Leipzig am 15. August 1895.

Table with columns for animal types (Kälber, Kühe, etc.), quality (1. Qual., 2. Qual., 3. Qual.), and price per 50 kg. Total weight and price are also listed.

Der Viehmarkt war im allgemeinen gut, bei Schweinen schleppt. Anmerkung: * Maßfäßer bis 48 Mark. Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Kalbieren berechnet.

Konsum-Verein Gantzsch u. Umg. An das geehrte Publikum Leipzigs und Umgegend.

Durch Massenankäufe von Rohhäuten seitens Amerikas auf europäischen Märkten, jedenfalls auch anderer Ursachen wegen, hat der beschriebene Stoff-Bestand der Häute eine ganz abnorme Schwächung erfahren.

Advertisements for 'Molkerei Schnega' (dairy products), 'Römischer Hof' (concert), 'Musiker-Vereinigung' (music), and 'Photographie B. Georges' (photos).

Advertisement for 'Konzert-Orchester O. Krüger' (concert orchestra) with details on repertoire and contact information.

Advertisement for 'Karl Kaurauf, Schönfeld, Leipziger Str. 41' (clothing store) offering elegant men's and boys' clothing.

Advertisement for 'Dr. J. Sahanz & Co. Patente' (patent products) and 'Die neue Badeanstalt zum Bruder Heinrich' (bathhouse).

Advertisement for '10 Schneidig 10' (tailor) and 'Zu wirklich auffallend billig' (cheap goods) with various product listings.

Advertisement for 'Uhr' (clock) and 'Halb verschenkt' (half price) with details on repairs and discounts.

Bierhandlung M. Goldberg

Elisenstraße 30 [5110]

empfehlen ihre vorzüglichen Flaschenbiere unter Garantie der Reinheit frei Haus:

St. Schankbier hell	40 Hl. 3 Wkr.
St. Schankbier dunkel	42 Hl. 3 Wkr.
Crositzer Lagerbier	26 Hl. 3 Wkr.
Pilsener (Berolus-Böhmisch)	24 Hl. 3 Wkr.
Calmbacher von G. Sandler, Culmbach	16 Hl. 3 Wkr.
Weizenlagerbier (nicht schärf werden)	28 Hl. 3 Wkr.

Herzlich empfohlen:
Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 15 Hl. 3 Wkr.

Die Biere der Dampf-Bräuerei Zwenkau

sind nur aus feinstem Malze und Hopfen nach den Vorschriften des bayerischen Braugesetzes eingebraut. Sie haben sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit — die vornehmsten Bedingungen von Reinheit — in wenigen Jahren den Markt erobert und werden ihren Ruf als wirkliche Qualitätsbiere behaupten. [5427]

Römischer Hof

Ede Tauchaer Straße 11 Mittelstraße 11 Ede Tauchaer Straße.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab: Grosse öffentl. Ballmusik.

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Vereinen und Gesellschaften mein Gesellschaftszimmer (80 Pers. fassend) sowie meinen Saal (ca. 500 Pers. fassend) mit neu eingerichteter Theaterbühne und stelle denselben zur Abhaltung von Festlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Ergebenst Th. Polze.

Thüringer Burg

19 Johannisplatz 19.

Täglich 2 grosse Konzerte.

Morgen Grosse Frühjohannis-Konzerte von 11-1 Uhr, ausgeführt von der Damenkapelle Bavarla. Direktion: Fräulein Kliche. Großartig in ihren Leistungen. — Es begrüßt Euch [5769] K. Laurhaus.

Restaurant Burghalle, Burgstrasse 11.

Empfehle guten kräftigen Mittagstisch sowie St. Naumannsches und Aufbacher Sandler-Bier. Jeden Sonnabend Schweinsknochen. Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche frei. [5898] Ed. Weichbach.

Wagners Konzerthaus

Brühl 35. Renoviert! Renoviert! Renoviert!

Täglich großes Konzert der Damenkapelle Büge à la Barrison.

Stadt Augsburg

5 Windmühlenstrasse 5.

Empfehle meine schönen, renovierten Lokalitäten dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung. Vorz. Mittagstisch inkl. Suppe von 50 Pfg. an. Zum Ausklang gelangt: St. Lager aus der Bergbrauerei Wöckern und echt Aufbacher. [5889]

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Täglich Konzert

durch mein Orchester mit Dampfbespiel. Hochachtungsvoll Herm. Heller.

Restaurant und Café G. Domke, Ecke Brüder- u. Turnerstr.

empfehlen seine schönen, neu renovierten und geräumigen Lokalitäten einer geneigten Beachtung, unter Zusage guter Speisen und Getränke. Vereinszimmer noch einige Tage frei. [5780]

Zum Gosenthal.

Dufourstr. 36 Ecke Mählmannstr. Dufourstr. 36 Ecke Mählmannstr.

Bringe einem geehrten Publikum von Leipzig und Umgegend meine neu eröffneten Restaurations-Lokalitäten nebst haubfreien Garten mit Ballsaal in empfehlende Erinnerung.

Ganz besonders mache geehrte Vereine und Gesellschaften hierauf aufmerksam, indem ich es mir angelegen sein lasse, nur mit vorzüglichen Speisen und Getränken aufzuwarten. Rittergutsgosse Döllnitz wird in erster Güte bei mir verabreicht! Ferner steht meine ganz vorzügliche Kegeldahn noch einige Tage in der Woche zur Verfügung. [5608]

Jeden Sonntag von 4 Uhr an Konzert u. Ballmusik. Hochachtungsvoll Wilhelm Löbus.



Felsenkeller L.-Plagwitz.

Sonntag und Donnerstag Konzert u. Ball.

Flora.

Jeden Sonntag Konzert u. Ballmusik Anfang 4 Uhr. J. Michael. [5937]

Täglich großes Konzert der 1. deutsch-japanischen Matrosen-Kapelle in Original-Uniform. Direktion W. G. Oertel.

Ritterstrasse 15. [5022]

Pantheon. Große Ballmusik.

Speisen und Getränke wie bekannt. Ergebenst ladet ein Gustav Grosse.

Drei Mohren Morgen Sonntag Konzert u. Ball.

L.-Anger. Tanzaccord bis 12 Uhr 1 Mt. Eintritt frei. Montag Grosse Italienische Nacht. Es ladet ergebenst ein [5634] A. Franz.

Salon Germania Grosse Ballmusik.

Wurzener Straße 77. Jeden Mittwoch und Sonnabend großes Freikonzert. — Morgen Sonntag Grosse Ballmusik. Ergebenst ladet ein [5905] H. Nagel.

Sanows Restaurant

Volkmarisdorf, Natalienstr. 12. Morgen Sonntag Familienabend verbunden mit Vorträgen. Hierzu ladet ergebenst ein [5932] J. Sanow.

Thüringer Hof, Volkmarisdorf.

Morgen Sonntag Grosse starkbesetzte Ballmusik. Anfang 4 Uhr. [5051] St. Ulrich.

Brauerei Stötteritz, Festhalle.

Sonntag den 2 große humoristische Konzerte von Brauers Hofweiner Sängern (Ausschüßer, gegr. 1854). Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. Zwei verschiedene, höchst humoristische Programme. [5768]

Stötteritz, Gasthof z. Löwen.

Morgen Sonntag den 18. August starkbesetzte Ballmusik. Für St. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. [5910] Es ladet freundlichst ein Achtungsvoll Bruno Feldmann.

Gasthof Zweinaundorf.

Morgen Sonntag den 18. August von nachm. 3 Uhr an Konzert und öffentliche Ballmusik. Um 4 Uhr: Grosse Würstchen-Essen. Auf der Vogelwiese allerlei Volksbelustigungen. Zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet Gustav Fischer. [5980]

Gasthof zum schwarzen Ross, Liebertwolkwitz.

Jeden Sonntag nach dem 1. und 15. im Monat von 4 Uhr ab Öffentliche Ballmusik. Es ladet freundlichst ein [2962] H. Singer.

Frankes Salon, Schönefeld.

Morgen Sonntag Garten-Konzert u. öffentl. Ballmusik bei freiem Eintritt. [5921] Um gültiges Wohlwollen bitte! Ernst Franke.

Neuer Gasthof, Paunsdorf.

Zu dem Ausflug am Sonntag bringe ich meine Lokalitäten den verehrten Genossen und Freunden in Erinnerung. — Fahrten von Bittau. Ziel: Neuer Gasthof, Paunsdorf. Nachmittags Freikonzert, nachdem Ball. K. Bassin.

Restaurant zur Albertsburg in Paunsdorf.

Zu dem Ausflug am Sonntag bringe ich meinen Freunden und Genossen meine Lokalitäten in Erinnerung. Achtungsvoll Hermann Bachmann.

Restaurant Gambrinus, Paunsdorf

Inhaber: Gustav Becker hält seine freundlichen Lokalitäten Freunden und Genossen zum Ausflug bestens empfohlen. [5889]

Gasthof Paunsdorf.

Morgen Sonntag Öffentliche Ballmusik. Von 4 Uhr an Schinken in Brotteig. [5888] Hierzu ladet ergebenst ein Karl Götzl.

Mockau, Gasthof zur grünen Aue.

Morgen Sonntag von nachm. 8 Uhr an Konzert u. Ballmusik. Es ladet ergebenst ein [4528] Franz Minckewitz.

Alter Gasthof, Mockau.

Sonntag den 18. August Konzert u. Ballmusik. Es ladet ergebenst ein von nachm. 8 Uhr an [5920] G. Zanotti.

Lindenthal, Gasthaus zur Tanne.

Sonntag den 18. August Erntefest verbunden mit Ballmusik. Hierzu ladet freundlichst ein [5885] G. Mustopf.

Miethers

echte Hannoverische Instrumente
Konzert-Mundharmonikas (gesetzlich geschützt) mit 96 unzerbrechlich, pat. Silberstimmen, 4 Nickelbocken, 4 Messingplatten etc., wunderbar schön und leicht spielend. Jeder kann auf diesem Instr. ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Tänze, Lieder, Märsche, Choräle etc. spielen. Vers. franko für Mark 2,70 (auch Briefmark.). O. C. F. Miethers, 1. Harmonika- u. Instrum.-Fabrik in Hannover B. [5602]

Barchenthemden

Normalwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs

empfehle in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Hermann Blumenfeld

Seitzer Straße 2.

E. Holzmann

4 Königsplatz 4. Billigste Reparatur-Werkstatt. Grosses Lager Uhren aller Art.

Kohlen.

Deutscher Steinkohlen Mariaf. Braunkohl, englische Anthracit-Kohlen, Ludenauer Brechstein [5901], Werdener Weissenfelder Grube, Zwickauer und Westfälische Steine

empfehlen Albert Reimann, Teleph. 1948, am Centr.-Güt.-Bahnh.

Sonnen- und Regenschirme

empfehlen stets das Beste zu billigem Preis

Max Milker

L.-Neuschönefeld Eisenbahnstr. 36. Alle Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Vollständige Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung

für nur 300 Mark in echt Kirschbaum oder Mahagoni. 1 Kleiderkammer, furniert, zweiflüchtig 1 Vertiko mit Aufsatz 1 Sofa, Nipp- oder Damast-Bezug 1 Sofa-Tisch 6 polierte Stühle mit Rohrstuhl 1 Spiegel mit Schränkchen 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen 1 offener Waschtisch 1 Kammerstisch [2076] 2 Stühle

Vollständige Kücheneinrichtungen von 36 Mark an sowie Zimmer-Einrichtungen bis 3000 Mark stets am Lager.

Leipziger Möbelhallen

A. Breitschädel, Möbel-Fabrik Tauchaer Straße 32, Baitenberg.

Sternblume

feinste Raffinerie-Butter, Stück 55 Pfg. sowie hochfeinste Qualitäten à Stück 55, 58, 62 Pfg.

Möcklenburger Meierei-Niederlage Inh. Julius Brännig, Leipzig, Peterssteinweg 12, Connewitz, Friedrichstraße 11.

Alte Uhren, Gold u. Silber, Verfasschen u. s. w. kauft und tauscht

E. A. Naumann, Uhren-Geschäft, 16 Kolonnenstraße 18. Dasselbst werden Reparaturen gut und am billigsten ausgeführt.

Apfelwein!

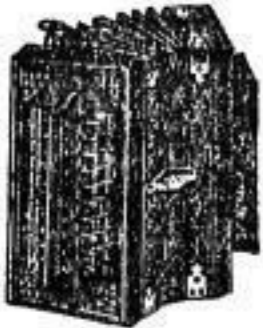
in der besten, vorzüglichen Qualität frisch angekommen u. empfehle solchen v. Flasche 35 Pfg. zzgl. Glas in Gebinden entsprechend billiger.

Hubert Ullrich

Weststraße 82. [5479]

Monatsgarderobe.

Monatsgarderobe ist: nur v. Cavalieren abgelegte, wenig getragene u. so gut wie neue, vom feinsten Herrenmodegeschäfte gefertigte. Empfehle allerfeinste Frühjahrs-, resp. Sommerpaletots, kompl. Anzüge, einzelne Jacketts, Weinleider etc. nur Salzgähend, J. Kindermann. NB. Fracht und Gesellschaftsbeiträge auch teilweise. [5747]



Inventur-Ausverkauf.

Eine größere Partie Ziehharmonikas von 50 Pfg. an, Konzertinas von M. 10.— an, Accordzithern von M. 5.— an, bedeutend unterm Originalpreis. Günstige Gelegenheit für Händler!!!
J. D. Wunsch, Leipzig
 Johanneßgasse 1, am Augustusplatz.
 Bestes Musikinstrumenten-Geschäft Leipzigs.

Blendend weiss

wird alle Wäsche ohne Rasenbleiche die man mit

Essers Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Schutzmarke: **Liegender Löwe**

wäscht. Es bietet die grössten Vorteile an Arbeitszeit und ist das **schonendste** und **billigste** Waschmittel der Welt. Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Chemisch begutachtet und warm empfohlen. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. In den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften zu haben.

Alleinige Fabrikanten:

Esser & Gieseke Leipzig-Plagwitz

Inhaber des goldenen Kreuzes am blauen Bande und goldener Medaillen.

1688J



Email. Kodgeschirr.

Größtes Spezialgeschäft und Fabriklager. Verkauf nach Gewicht zu äusserst billigen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.

Grosses Lager in Küchengeräten und Spielsachen.

Hermann Becker

Hauptgeschäft: Reichsstr. 26.
 Filialen: L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 37, und L.-Volkmarstorf, Kirchstr. 2, Ede Burgener Straße, Chemnitz, Halle a. S. Gera, Altenburg, Meerane.

In den hinteren Räumen des Lokales Reichstr. 26 fortwährend Verkauf zurückgekehrter Sachen mit 33 1/2 Proz. unter Preis!

Heinrich Jope

L.-Lindenau, Waldstrasse 22

empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen:

Briketts v. d. Riebeck'schen Montanwerken
Oelsäcker Steinkohlen
Mariascheiner Patent-Braunkohlen
Torf, Holz sowie alle **Feuerungsmaterialien** zu den billigsten Tagespreisen.
 Lieferung frei ins Haus.



Für Vereine und Sommerfeste

offerierte ich mein großes Lager nützlicher u. praktischer, solid gearbeiteter Gebrauchs- und Wirtschaftsgegenstände zu **Tombola-Gewinnen**

zu **Kegel- und Schiess-Prämien** zu **Kinder-Prämien**, Schulartikel, Spielwaren etc. in tadelloser Ware zu billigsten Engros-Preisen.

Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3.

Sarg-Magazin von G. F. Jaenichen

L.-Neustadt, Mariannenstrasse 71 und Marktstrasse 10/20. Grösstes Lager von **Särgen** in allen Preislagen, Dekoration sowie Beerdigungen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt. Eigene, seit 20 Jahren bestehende Sargtischlerei.

Leiterwagen

mit eisernen Achsen, solid gebaut, bis 10 Centner Tragkraft, empfiehlt billigst

C. G. Auerbach

nur: **Ecke Schuhmachergässchen.**



Benzinwagen, Ottom., Sofa v. 16, S. d. v. 12, Vert. 24, 1. Ottom., 80, 4, Wachs, Spiegel, Tisch, Spiegel, v. 3, Bettst., W. r., Stuhl, Stühle, Tisch, Bettst. m. Ratt., Küchensch. u. v. 2, 4, versch. Spottb., Sternw. 77, S. d. v. 77, versch. bid., 2, verkauf, Oberhardstr. 4, 1, 1.

16 Markt 16
Café National

Gebr. Türck, Leipzig

16 Markt 16
Café National.

Special-Geschäft

für Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe und Decken jeder Art

Gegründet 1874

empfehlen zu **allerbilligsten Preisen** in anerkannt guten Qualitäten
Möbelstoffe jeder Art. Einzelne Sofabezüge = 3 1/2 m schon von **4.50 Mk.** an
Möbelplüsch, glatt u. gepreßt. Desgl. = 7 " " **20.—** " "
Teppiche jeder Art, in Plüsch 2 m lang, 1,35 br. Stück " " **7.50** " "
Bettvorlagen " " desgl. 0,80 m " 0,45 " " **1.25** " "
Tischdecken " " einfarbig, mit Schnur u. Qu. 150 cm " " **3.50** " "
Kommoden- und Nähtischdecken, hierzu passend, Stück 1 1/2 u. **2.—** " "
Schlafdecken jeder Art, 2 Meter lang, 1,50 breit, Stück schon von **2.50** " "
Läuferstoffe " " 0,66 " breit, kräft. Ware, Meter " " **0.40** " "
Gardinenstoffe, wollene, 1,00 " " m. Knüpfstränge " " **0.75** " "
Portièren, wollene, 1,00 " " 3,25 lang abgepaßt, Stück **3.—** " "
Gardinenhalter, wollene, mit Quaste, in allen Farben " **0.30** " "

Reiseplaids, normale Grösse, Stück von **6 Mk.** an.

Wollene Granit-Möbelschnure, Meter **10 Pfg.**

Zur Beachtung! Bei Vorzeigung dieser Empfehlung erhalten Käufer **5 Proz. Rabatt.**

N. Herz

Inhaber: **Rob. Kitzing**

Reichsstr. 19

Gingang
 auch
 Katharinenst. 2



Keine Preiserhöhung.

Herren-Schaftstiefel, Sandarb. A	5.90	Kinderstiefe	A	0.48
Herren-Stiefel, do.	4.50	Damen-Knopfstiefel, engl.	"	6.—
Herren-Bromenadenschuhe, do.	4.50	Damen-Lederstiefel	"	4.50
Herren-Regentuchsch., Lederbes.	3.50	Damen-Bromenadenschuhe	"	2.50
Damen " " " "	3.—	Damen-Hauschuhe	"	1.50
Mädchen " " " "	2.50	Damen-Beugstiefel mit Led.	"	3.50
Kinder " " " "	2.—	Mädchen-Knopfstiefel	"	2.—
Turnschuhe	2.25	Reitner-Schuhe m. Seltz u. Led.	"	8.50
Herren- u. Damen-Pantoffel	0.50	Herren-Abfahrerschuhe	"	8.50
Knaben-Stulpenstiefel	4.—			[5922

Reichsstr. 19 N. Herz Reichsstr. 19.

Bitte recht genau auf Firma und Nr. 19 zu achten.

Nutzholz

alle Sorten **Nichtbretter, Stollen, Latten, Aeserpfosten, Eiche, Erle, Pappel, Linde, Ahorn, Esche, Nistler, Birnbäum, Rot- u. Weissbuche, Kieferbaum, deutsch, italienisch, amerikanisch, Mahagoni, Eiche** mit **Ruth, Goureniers, Weißbuche** Brennholz hat billig abgegeben [5820
Otto Weigel, am Eilenburg. Bahnhof.

Küchen-Ausstattung

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
 Starke email. Elmor v. 85 Pfg. an, starke email. Aesche v. 1.— M. an, kompl. Wascheerv. m. Ständer 2 M., echt Porzell. Kaffeesev., Stiel., 4 M., Kaffeekannen v. 25 Pfg., Nachtsch. v. 30 Pfg. an, Salz- u. Mehlmaß, Teller u. Schüsseln sehr billig, Bürsten und Beesen, Lampen, groß. Luftp., Kohlenkasten, Brotkapseln, Wringmaschinen, Kaffeemühlen, Plätten, Löffel, Messer Gabeln u. i. m. zu erstaunlich billigen festen Preisen bei [5867
F. Heydeck, Sternwartenstr. 51.



Eingetragene Schuhmarke.

Wegen der warmen Witterung

gebe ich meinen Kunden meine diversen Butterforten in hübsch ausgestatteten Butterbüchsen, ohne daß sich dadurch der Preis der Butter erhöht.

Zugleich empfehle meine feine frische **Molkereibutter** zu 88 Pfg. per Pfund, welche jetzt wieder in größeren Quantitäten ankommt, sowie meine so außerordentlich beliebten Butterforten zu 98, 105 und 110 Pfg., letztere sind jetzt wegen der reinen Kleefütterung von ganz besonders delikater Frische und Feinheit.

Bismarckbutter, Theebutter täglich frisch.

F. E. Krüger Königsplatz 8.

Niederlagen:
 Kolonnadenstraße 17, Grimmaischer Steinweg 18.
 Tauchaer Straße 2.



Regen- und Sonnenschirme von 1-30 Mark.
Spazierstöcke von 10 Pfg. bis 25 M.
 Auf Reparaturen und Befehle kann gewartet werden!

Schneiderartikel

für Herren und Damen
 Lindenau, Kurelienstr. 17
J. Warlitzer.

Zieh-Harmonikas

Einige Hundert zurückgekehrter Zieh-Harmonikas (Muster) verkaufe, um damit zu räumen, zu noch niedrigeren Preisen. [5481
 Die neuesten Modelle der Royal Standard Accordions und Bandolions sind eben erschienen. Preise billigst.
Königsplatz 4. A. Zuleger.
 Gegründet 1872.

Griechische Weine

à Flasche M. 1-5
 à Glas von 15 Pfg. an
A. Anagnostopoulos
 Markt 10, Kaufhalle.